

# Die Anwohner sind entsetzt

Baumfällarbeiten für den Straßenbahnbau in der Stresemannstraße haben begonnen

VON CHRISTIAN HASEMANN

**Hastedt.** Erst brüllten die Kettensägen, dann regnete es Sägespäne und kurz darauf fielen die ersten Äste und dann die Bäume: Am Montagmorgen haben Arbeiter in der Stresemannstraße zahlreiche Bäume gefällt. Die Rodungen sind für den Bau der Querspange Ost nötig, der geplanten Straßenbahnverbindung zwischen der Vahr und dem Viertel.

Noch am Montag versammelten sich entsetzte Anwohner und machten Bilder, drehen Videos. Der Schreck sitzt auch bei Alexandra Dörnath tief. Die Tierärztin, deren Praxis in der Bennigsenstraße liegt, durch die die Trasse ebenfalls laufen wird, hatte sich als eine der ersten aufgemacht, um gegen die Trasse zu protestieren. Von ihrer Praxis aus sieht sie auf die Bennigsenstraße, in der die größten Bäume wachsen, die für den Bau gefällt werden müssen. In der nächsten Woche soll es auch dort heißen: „Baum fällt!“

## Bürger kündigen Widerstand an

„Ich finde es furchtbar“, sagt die Anwohnerin. „Im ersten Moment habe ich geweint und dann bin ich wütend geworden.“ Wut und Trauer sind aus ihrer Stimme auch einen Tag später noch rauszuhören. „Nach Gutsherren-art regieren“ ist ein Satz, der fällt. „Was mich ärgert, ist, dass man die Planungen nicht ändert. Inzwischen wissen wir viel mehr über den Nutzen von Bäumen in den Städten“, erinnert sie daran, dass der zugrunde liegende Verkehrsentwicklungsplan schon Jahre alt ist. „Gerade die großen Bäume in der Bennigsenstraße sind Schattenspende und regelrechte Klimaanlage.“ Dörnath fragt: „Soll es dann hier aussehen wie in Lilienthal mit Beton und Betonpfählen?“ Sie spielt damit auf den Ausbau der Linie 4 an. Sie befürchtet, dass es heiß werden wird in der Bennigsenstraße.

Trotz der laufenden Arbeiten möchte Dörnath nicht aufgeben. Weiterer Protest sei geplant, sagt sie. „Wir sind vernetzt und vielleicht organisieren wir noch eine Menschenkette.“ Zwar rette das die Bäume nur ein paar Minuten. „Aber es geht auch darum, ein Beispiel zu setzen für andere Stadtteile, sich gegen so etwas zu wehren.“

## Naturschützer enttäuscht

„Wir halten den Umfang der Baumfällungen für nicht erforderlich“, sagt Martin Rode, Geschäftsführer des Naturschutzvereins BUND. „Man hatte im Ressort nicht den Mut, die Fahrbahnbreiten einzuschmälen.“ Will heißen: Zumindest in der Stresemannstraße hätten die Bäume erhalten werden können, wenn die Straßenfahrbahnen schmaler oder eine Spur ganz entfallen wäre. Letztendlich werde immer noch zu viel Raum dem rollenden und stehenden (Auto)Verkehr eingeräumt, so Rode. „So wird es immer zu Verlust von Grün- oder auch Fußwegflächen kommen.“ Es müsse darum gehen, dass der Raum für den Straßenverkehr verringert werde.

Auch Rode spricht von einer Kühlfunktion der Bäume in der Bennigsenstraße. „Das Argument ist absolut richtig und es ist mit einer klaren Verschlechterung vor Ort zu rechnen.“ Für zukünftige Projekte fordert er, dass den Grünflächen mehr Bedeutung beigemessen



Mit schwerem Gerät kappten die Facharbeiter die Bäume entlang der Stresemannstraße.

FOTOS: PETRA STUBBE

werden müsse, als es in der Stresemann- und Bennigsenstraße der Fall gewesen sei.

Auch Marco Lübke, CDU-Bürgerschafts-abgeordneter aus Hemelingen, ist von dem Tempo überrascht worden. „Was mich ärgert, ist, dass 180 Bäume gerodet werden“, sagt er. Denn: „Der Bau der Querspange bedeutet eine massive Verschlechterung für Hemelingen.“ Es handele sich nicht um einen Aus-, sondern einen Umbau des Nahverkehrs in Bremen. Tatsächlich wird nach dem Bau eine Straßenbahnlinie weniger nach Sebaldsbrück fahren, denn diese biegt künftig ab der Bennigsenstraße Richtung Vahr und Osterholz ab.

Ausdrücklich betont Lübke, dass er diese Meinung als Mitglied der CDU-Hemelingen vertritt. Tatsächlich hatte auch die CDU-Fraktion dem Verkehrsentwicklungsplan, in dem die Verbindung verankert worden war, zuge-

stimmt. Die Querspange sei aus seiner Sicht dennoch eine verkehrspolitische und umweltpolitische Katastrophe. „Wenn wir in Regierungsverantwortung wären und würden für ein solches Projekt so viele Bäume fällen, würden wir wohl politisch gelyncht werden.“ Offensichtlich sei dies bei einer grünen Umweltsenatorin, gemeint ist Maike Schaefer (Grüne), nicht der Fall.

Ralph Saxe, verkehrspolitischer Sprecher der Grünen, ist am Montag ebenfalls durch die Stresemannstraße gekommen. „Das tut schon weh, wenn man da lang fährt“, sagt er zu den Fällarbeiten. „Aber wir müssen für die Verkehrs- und Klimawende den Nahverkehr ausbauen.“ Der Bau der Querspange sei eine bedeutsame Verbesserung und ein Anreiz, vom Auto auf den Nahverkehr umzusteigen. „Wir sparen Millionen Autokilometer und damit Kohlenstoffdioxid ein.“

Er glaube daher, dass im Ergebnis die Querspange nicht nur einen verkehrspolitischen Nutzen habe, sondern auch ein ökologischer Gewinn sei. „Das ist ökologisch und verkehrspolitisch sinnvoll“, ist er überzeugt. „Das gerade Betroffene vor Ort diese Auffassung nicht teilen, ist ja klar.“

Alternativen zum Umsteigen auf den Nahverkehr wie günstige Tickets oder kostenloser Nahverkehr seien zwar durchaus sinnvoll, „wichtiger für die Verkehrswende ist aber der Netz- und Taktausbau“. Günstige Tickets alleine seien noch kein Umsteigegrund vom Auto in die Bahn. Zur zunächst schlechteren Anbindung von Sebaldsbrück sagt Saxe: „Wir wollen die Verbindungen in Hemelingen ausbauen.“ Konkret nennt er die Idee, die Straßenbahnstation Weserwehr mit der Haltestelle an der Malerstraße zu verbinden.

## Verkehrsplanung in Bremen

Der **Verkehrsentwicklungsplan (kurz VEP)** gibt in der Verkehrsplanung von Städten oder auch ganzen Staaten ein Leitbild für die Entwicklung im Bereich Verkehr vor. Der Planungszeitraum kann unterschiedlich ausfallen, beträgt in der Regel jedoch zehn bis 20 Jahre. Der Verkehrsentwicklungsplan 2025 für Bremen wurde im September 2014 von der Bremischen Bürgerschaft beschlossen. Im November 2019 hat der Senat beschlossen, den VEP in Teilbereichen fortzuschreiben. Der Verkehrsentwicklungsplan für Bremen mit allen geplanten Infrastrukturprojekten ist auf der Homepage des Verkehrsressorts zu finden unter <https://bit.ly/3HCVjVd>. ATT



Die Anwohner (von links) Heinz Hoffhenke, Alexandra Dörnath und Elvira Meyer sind entsetzt über den Kahlschlag an der Stresemannstraße.

# Sparkasse bleibt in Borgfeld

Die neue Filiale wird im Stiftungsdorf eingerichtet

VON PETRA SCHELLER

**Borgfeld.** Die Sparkasse Bremen behält einen Filial-Standort in Borgfeld. Das teilt der Borgfelder Seniorensprecher Johannes Huesmann mit. Bis zum 13. Januar bleibt das Foyer an der Borgfelder Heerstraße 57a geöffnet, bestätigt Filialleiter Timo Rondorff. Im neuen Jahr sei dann ein schrittweiser Umzug ins Borgfelder Stiftungsdorf an der Daniel-Jacobs-Allee 1 geplant. Dort werde es zunächst übergangsweise einen Geldautomaten im Außenbereich geben, bis die neuen Räume in der Gewerbezeile bezogen werden können – ein genauer Zeitpunkt für die Eröffnung der neuen Filiale steht nicht fest.

So viel ist jedoch sicher: Geplant ist eine neue Filiale mit Geld- und Überweisungsautomaten. Zwei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden für Beratungen vor Ort sein, erklärt Rondorff. Die Leiterin des Borgfelder Stiftungsdorfes, Ute Büge, hatte den neuen Sparkassen-Standort im Stiftungsdorf ins Spiel gebracht. Im selben Gebäudekomplex, in dem auch die Bäckerei Mann, eine hausärztliche Gemeinschaftspraxis, eine Hebammenpraxis und die Volksbank angesiedelt sind, werde die Bremer Heimstiftung auch Räume an die Sparkasse Bremen vermieten.

Der Borgfelder Filialleiter Timo Rondorff wird zukünftig als Wertpapier- und Anlageberater ins Horner Mühlenviertel gehen. „Ich bin mit dem Ergebnis sehr glücklich“, sagt Rondorff. „Es war mir wirklich eine Herzensangelegenheit, dass die Borgfelder eine Anlaufstelle im Ort behalten.“

Auch die Seniorensprecher des Borgfelder Beirates, Johannes Huesmann (CDU) und Jürgen Linke (Grüne) sind froh über die gute Nachricht. Nachdem der Borgfelder Beirat entschieden gegen die angekündigte Schließung protestiert hatte, sammelten die Seniorenvertreter noch mehrere hundert Unterschriften für den Erhalt einer Filiale im Orts- teil. Insbesondere ältere Menschen nähmen die Betreuung in Geldfragen gern in Anspruch, unterstreichen die Sprecher. „Dieser Altersgruppe, die in Borgfeld immerhin 1800 Personen von 9200 umfasst, dürfte der Weg nach Horn ins Mühlenviertel schwerfallen“, erklärte Seniorensprecher Huesmann.

Er hatte ausgerechnet, dass es bis zu acht Kilometer seien, die ältere Borgfelder zurücklegen müssten, hätte es keinen Standort in Borgfeld mehr gegeben. „Wir sind froh, dass wir die Sparkasse im Ort behalten und danken allen, die das möglich gemacht haben“, sagt Huesmann.



Die Sparkasse in Borgfeld zieht demnächst in das Stiftungsdorf. FOTO: CHRISTIAN KOSAK

## REPARATUR, VERKAUF UND VERLEIH

Die neue Fahrradwerkstatt direkt am Hauptbahnhof

Unser Angebot zur Eröffnung:  
Winterinspektion

25 €  
40 €

WK-Bike – Deine Fahrradwerkstatt  
Am Bahnhofplatz 14 A • 28195 Bremen  
(Ausgang Richtung City, 50 Meter rechts)

Mo. - Fr. 9 - 18 Uhr • Sa. 10 - 13 Uhr  
0421 / 48 51 79 97 • [info@wkbike.de](mailto:info@wkbike.de)



# Drei Jahrzehnte im Rückblick

Ein Bremer Geschichtenbuch

VON MARION SCHWAKE

**Alte Neustadt.** Welcher Bremer Bürgermeister stotterte als Kind und wollte „Landesfürst“ werden? An welcher „Piepmatzaffäre“ zerbrach die Ampelkoalition? Weshalb galt Bremen als „Hauptstadt des organisierten Erbrechens“? Woran scheiterte der Vulkan? Wie hat der Bremer Murat Kurnaz seine Haft im US-Lager Guantanamo verkraftet? Was bedeutet es, als Anwalt und Publizist fast 40 Jahre unter Beobachtung des Verfassungsschutzes zu arbeiten? Gibt es noch späte Gerechtigkeit für die West-Opfer des Kalten Krieges? Warum starb Kevin?

Diese Fragen und viele mehr beantwortet der Sammelband „Bremer Rundschau“ des freiberuflichen Journalisten Eckhard Stengel, der seit 1989 als Bremen-Korrespondent für verschiedene Medien in ganz Deutschland arbeitet. Das im Kellner-Verlag erschienene Buch enthält seine interessantesten Artikel. Es ist ein zeitgeschichtliches Dokument, das vor allem die politische und wirtschaftliche Entwicklung der vergangenen drei Jahrzehnte in Bremen und Bremerhaven nachzeichnet; aber es beleuchtet auch kleinere Randereignisse, teils informativ, teils amüsant. Selbst Alteingesessene werden darin noch Unbekanntes entdecken. Zugereisten kann es dabei helfen, sich mit den Besonderheiten und der Vielfalt des armen, aber bunten Zwei-Städte-Staates vertraut zu machen. Und Auswärtige finden darin auch Themen von überregionaler Bedeutung, die nur zufällig in Bremen spielen. Kurz: ein Geschichts- und Geschichtenbuch, ein Werk zum Stöbern und Staunen.

Eckhard Stengel, Bremer Rundschau, Kellner Verlag, St.-Pauli-Deich 3, Bremen 2021, Broschur, 420 Seiten; 24,90 Euro.

## Vortrag und Lesung zum „Blockadebuch“

Sprecher erinnern an Leidtragende

**Bahnhofsvorstadt.** Die Deutsch-Israelische Gesellschaft Bremen lädt für Mittwoch, 12. Januar, um 18 und um 20 Uhr, zu einem Vortrag und einer Lesung von Hermann Kuhn und Cornelius Kopf-Finke ein.

Bei der Veranstaltung geht es um das „Blockadebuch“, das die Hungerblockade Leningrads 1941-1944 thematisiert. Das Buch erschien, zunächst zensiert, 1979 in der Sowjetunion. Es lässt die Leningrader, die durchhielten und überlebten, in Tagebüchern und Gesprächen selbst zu Wort kommen. Nach einordnenden Einführungen von Hermann Kuhn wird Cornelius Kopf-Finke aus ihren bewegenden Erinnerungen lesen.

Die Veranstaltung findet in der Landeszentrale für politische Bildung, Birkenstraße 20/21, statt. Es gelten die aktuellen Corona-Regeln. Um die Teilnehmerzahl den Verhältnissen entsprechend gering zu halten, wird die Lesung zu zwei Uhrzeiten angeboten. Eine Anmeldung ist erforderlich, per E-Mail an [schalom@dig-bremen.de](mailto:schalom@dig-bremen.de). EHL



## Ihre Chiffre-Antwort

Bei der Antwort auf eine Chiffre-Anzeige können Sie zwischen zwei Möglichkeiten wählen:

> Senden Sie Ihre Zuschrift einfach per Post an die oben genannte Adresse. Die Chiffre-Nummer aus der Anzeige schreiben Sie bitte gut lesbar über das Adressfeld.

> Oder schicken Sie Ihre Antwort per E-Mail an: [chiffre@weser-kurier.de](mailto:chiffre@weser-kurier.de). Die Chiffre-Nummer aus der Anzeige schreiben Sie bitte in die Betreff-Zeile.